



EOIN
COLFER

DIE
FOWL
ZWILLINGE

UND
DER GEHEIMNISVOLLE
JÄGER

ROMAN

List

Beckett, der es irgendwie geschafft hatte, sich auf der Rettungsruutsche zu drehen, purzelte auf den Fußboden und fragte: »Wird das EMP meinen Insekten wehtun?«

Schließlich bewahrte Beckett seine umfangreiche Sammlung im Sicherheitsraum auf, damit sie in *Sicherheit* war.

»Nein«, antwortete Myles. »Es sei denn, einige davon sind Roboterinsekten.«

Beckett drückte die Nase an das Glas seines Terrariums und gab ein paar zwitschernde Geräusche von sich. »Keine Roboter«, verkündete er. »Also mach das EMP an.«

Myles ertappte sich dabei, dass er derselben Meinung war wie sein Bruder. Natürlich konnte der Überschallknall von einem vollkommen harmlosen Ereignis ausgelöst worden sein, aber er konnte ebenso gut von einer Sturmtruppe stammen, die im Anzug war, um sich an dem einen oder anderen Artemis zu rächen. Besser auf den Knopf drücken und am Leben bleiben, als im Sterben zu bedauern, dass man ihn nicht gedrückt hatte.

Gut, dachte Myles, ich schalte das EMP ein. Aber vorher ...

Er kramte im stählernen Mülleimer, bis er ein Stück Alufolie fand, das er als Zielscheibe für seine Übungen mit den diversen Lasern verwendet hatte. Rasch wickelte er seine Brille darin ein und stopfte sie ganz unten in den Eimer. Das würde die Light-Version von NANNI schützen, falls beide Sicherheitssysteme versagten.

»Einverstanden«, sagte Myles. »Aktiviere das EMP, NANNI. Enger Radius, niedrige Stufe. Wir wollen ja nicht das Festland lahmlegen.«

»Aktiviere EMP«, sagte NANNI und sank prompt in einer Pfütze auf den Boden, da ihre eigene Elektronik noch nicht auf Glasfaser umgestellt worden war.

»Siehst du, Beck?«, sagte Myles und hob seinen schwarzen Slipper aus dem nassen Fleck. »So etwas nennen wir Wissenschaftler einen Designfehler.«

Lord Bleedham-Drye war misstrauisch und einigermaßen verdutzt angesichts dessen, was sich auf Dalkey Island abspielte.

Überraschung Nummer eins: Bruder Colman hatte die Wahrheit gesagt, und es gab tatsächlich Trolle.

Überraschung Nummer zwei: Der Troll war winzig. Wer hatte denn je von einem winzigen Troll gehört?

Und die letzte Überraschung (fürs Erste): Fliegende Jungen hatten sich seine Beute geschnappt.

»Was zum Henker ist da los?«, brummte er vor sich hin. »Offenbar sind diese Fowls sogar auf Invasionen vorbereitet. Sie haben Täuschkörper und Drohnen, mit denen Kinder durch die Gegend fliegen. Und wahrscheinlich auch noch Panzerabwehrraketen und dressierte Bären. Selbst Churchill könnte den Strand nicht einnehmen.«

Lord Teddy kam der Gedanke, dass er aus reiner Gehässigkeit die Insel in die Luft jagen könnte. So etwas war bisweilen recht erfrischend. Aber nach kurzem Überlegen entschied er sich dagegen. Die Vorstellung gefiel ihm zwar, aber schaden würde er damit unterm Strich vor allem sich selbst. Er beschloss, vorläufig nichts zu unternehmen, aber wenn diese beiden Jungen wieder aus ihrer Festung auftauchten, wäre er bereit, das Gewehr im Anschlag. Schließlich war er ein ganz passabler Schütze, wie sein letzter Schuss bewiesen hatte. Abseits des Schlachtfelds ziemte es sich nicht zu schießen, höchstens auf Fasane oder wenn man zu einem Duell aufgefordert wurde. Aber für den Troll und diese verflixten Fowl-Burschen würde er eine Ausnahme machen.

Lord Teddy schob zwei traditionelle Kugeln in sein Gewehr und legte es auf den Balkonboden, die Mündung auf die Insel gerichtet.

Ihr könnt nicht ewig in dem verdamnten Haus bleiben, Jungs, dachte er. Und sobald ihr die Nase aus dem Bau streckt, ist Lord Teddy Bleedham-Drye bereit.

Er konnte warten.

Wenn es sein musste, auch stundenlang. Wie sagte er doch so gern: Man muss Zeit investieren, um Zeit zu gewinnen.

Teddy lag, bedeckt von einer Tarnplane, auf einer Yogamatte und beobachtete durch sein Nachtsichtfernglas die Insel, die wie ein Rummelplatz leuchtete, mit Suchscheinwerfern und riesigen Halogenstrahlern. Da drüben gab es keinen Quadratzentimeter, wo sich ein Eindringling hätte verstecken können.

Nicht dumm, diese Fowls, dachte der Herzog. Der Vater muss eine Menge Feinde haben.

Teddy setzte sich auf, holte eine Bürste mit Wildschweinborsten aus seiner Reisetasche und begann mit seinem abendlichen Bartpflegeritual von hundert Bürstenstrichen. Der Bart war seidig und glänzend wie das Fell eines Otters, und Teddy konnte nicht umhin, sich zu beglückwünschen. So ein Bart war ganz schön pflegeintensiv, aber beim Zeus, das war es wert.

Der Herzog war erst beim siebten Bürstenstrich angelangt, als er aus dem Augenwinkel registrierte, dass sich etwas verändert hatte. Es war plötzlich dunkler geworden. Er blickte auf, in der Annahme, dass drüben auf Dalkey Island die Lichter ausgeschaltet worden waren, doch als er hinübersah, sah er nichts.

Die Insel war verschwunden.

Lord Teddy suchte mit seinem Fernrohr den gesamten Horizont ab. Ohne Vorwarnung hatte sich Dalkey Island in nichts aufgelöst, und nur der hölzerne Bootssteg wies darauf hin, dass an seinem Ende einst der Fowlsche Familiensitz gewesen war.

Der Herzog war vollkommen perplex, aber aufgrund seiner Herkunft und Erziehung durfte er sich das natürlich nicht anmerken lassen.

»Na so was«, sagte er nur. »Das ist wahrlich nicht fair. Wo kommen wir denn da hin, wenn man nicht mal mehr einen Troll fangen kann, ohne dass ganze Landmassen verschwinden?«

Lord Teddy Bleedham-Drye schob die Unterlippe vor – ein reichlich kindischer Gesichtsausdruck für einen Hundertfünfzigjährigen. Aber er gestattete sich nicht, allzu lange zu schmollen, sondern überlegte, was es mit der verschwundenen Insel auf sich haben könnte.

»Da kommt man doch ins Grübeln, mein Guter«, sagte der Herzog zu dem Spiegel auf der Rückseite der Bürste. »Wenn das mit dem Troll wahr ist, stimmt dann womöglich auch der Rest? Alles, was Bruder Colman über Elfen, Wichtel und Gnome gefaselt hat? Gibt es tatsächlich Magie auf der Welt?«

Er beschloss, versuchsweise von der Annahme auszugehen, dass es in der Tat Magie gab und als logische Konsequenz daraus auch magische Wesen.

»Dann ist es naheliegend«, sagte Teddy, »dass diese magischen Wesen ihre Leute schützen wollen und Verstärkung losschicken, um den kleinen Troll zu retten. Vielleicht ist die Verstärkung ja schon eingetroffen, und das mit der verschwundenen Insel ist der Trick eines Zauberers.«

Was die Verstärkung anging, lag der Herzog richtig. Sie war in der Tat bereits eingetroffen. Allerdings bestand sie nur aus einer einzigen Person. Was den Zauberer anging, lag er jedoch völlig falsch. Die Unterirdische, die dafür gesorgt hatte, dass die Insel verschwand, konnte ebenso wenig zaubern, wie ein Frosch sich in einen Prinzen verwandeln kann. Sie hatte spontan entschieden, den einzigen Ausrüstungsgegenstand zu nutzen, der ihr zur Verfügung stand, und war sich mittlerweile ziemlich sicher, dass es eine katastrophale Fehlentscheidung gewesen war.

Kapitel 2

Tarnknaller

Professor Jerbal Argon stellte dem unterirdischen Psychologenverband einst eine Theorie vor, das sogenannte Gesetz der abnehmenden Wahrscheinlichkeit. Kurz gefasst besagt dieses Gesetz Folgendes: Je ungewöhnlicher die in einen Konflikt verwickelten Subjekte sind, desto unwahrscheinlicher ist die Lösung dieses Konflikts. Es ist vermutlich die diffuseste Verhaltenstheorie, die je in einer Fachzeitschrift veröffentlicht wurde, und im Grunde ist es auch eher ein Gedanke als ein Gesetz. Doch was das erste magische Abenteuer der Fowl-Zwillinge betrifft, erweist es sich als absolut zutreffend, wie das immens unwahrscheinliche Finale dieser Geschichte zeigen wird.

In jedem Fall waren die Voraussetzungen für das Gesetz erfüllt, denn an diesem Tag trafen mehrere höchst ungewöhnliche Subjekte aufeinander:

Ein Herzog auf der Suche nach Unsterblichkeit ...

Ein winziger Troll ...

Und zwei Menschenzwillinge – der eine ein Genie mit einer verbrecherischen Anlage in seiner Großhirnrinde; der andere mit einer außergewöhnlichen Gabe ausgestattet, über die bereits einiges angedeutet, die aber noch nicht näher beschrieben wurde.

Darüber hinaus werden sich zwei weitere höchst ungewöhnliche Individuen unserer Geschichte anschließen. In Kürze wird die Vernonnerin, auf die bereits angespielt wurde, ihren gewohnt theatralischen Auftritt haben. Aber das nächste ungewöhnliche Wesen, das die Bühne betritt, ist nicht einfach nur ungewöhnlich, sondern biologisch einzigartig. Und es betritt die Szene von oben, etwa zehn Meter über Dalkey Island.

Dieses ungewöhnliche Wesen war Specialist Lazuli Heitz von der Zentralen Untergrund-Polizei. Keine fünf Minuten zuvor war ebendiese Lazuli Heitz in den Luftraum der Insel eingedrungen, um ein Trainingsmanöver in der Fowlschen Sicherheitszone zu absolvieren. Normalerweise befanden sich solche Sicherheitszonen

in abgelegenen Gegenden, aber in Ausnahmefällen, wenn es eine besondere Abmachung mit den menschlichen Bewohnern gab, konnte sich solch eine Zone auch näher an der Zivilisation befinden, was somit eine größere Herausforderung für den Specialist darstellte. Dies galt auch für Dalkey Island, denn Artemis Fowl der Zweite, ein Freund der ZUP, hatte den Unterirdischen freien Zutritt gewährt.

Aus menschlicher Sicht war Lazuli lediglich deshalb ungewöhnlich, weil sie eine unsichtbare fliegende Unterirdische war, aber aus Sicht der Unterirdischen war sie ungewöhnlich, weil sie eine Hybride war, also eine Kreuzung. Solche Hybriden kommen bei den Unterirdischen durchaus öfter vor, zumal die verschiedenen Arten unter der Erde sehr nah beieinander leben, aber jede dieser Kreuzungen ist so einzigartig wie eine Schneeflocke, und niemand kann voraussagen, auf welche Weise sich die Magie bei ihnen zeigen wird.

Bei Specialist Heitz hatte sich die Magie bisher allerdings stur geweigert, sich in irgendeiner Weise zu zeigen. Lazuli war eine sogenannte *Welfe*, also eine Kreuzung zwischen Wichtel und Elfe. In ihrer DNS waren auch Spuren anderer Arten vertreten, aber Wichtel und Elfe machten zusammen über fünfundneunzig Prozent ihrer gesamten Nukleotide aus. Und obgleich sowohl Wichtel wie auch Elfen magiebegabte Wesen waren, schien kein einziger Funke davon die Kreuzung überstanden zu haben. Mit ihrer Körpergröße von gerade mal achtzig Zentimetern kam Specialist Heitz eindeutig nach den Wichteln, aber ihre Kopfform entsprach der einer Elfe mit den typischen ausgeprägten Wangenknochen, dem markanten Kinn und den spitzen Ohren, und ihr Kopf war kleiner als der eines Wichtels. Das genügte, um jedem Unterirdischen, der Augen im Kopf hatte, zu verraten, dass sie eine Hybride war. Darüber hinaus zeigten Lazulis Haut und Augen das typische Aquamarinblau der atlantischen Wichtel, während ihr feines, flachsblondes Haar die amazonische Elfe verriet. Auf der Haut von Hals und Schultern zeichnete sich ein Muster aus gelben Pfeilspitzen ab, das den Paleofatumologen zufolge die amazonischen Elfen einst vor Raubvögeln geschützt hatte, denn von oben sahen sie damit wie Sonnenblumen aus.

Es sei denn, die Elfe ist eine Hybride mit blauer Haut, dachte Lazuli oft. Denn wo gibt es schon blaue Sonnenblumen?

Dieser ganze paleofatumologische Kram sagte Lazuli nur eins, nämlich dass ihre Eltern sich wahrscheinlich im Urlaub kennengelernt hatten. Mehr wusste sie über ihre Herkunft nicht, außer dass einer von ihnen – oder auch beide – sie am oberen Ende eines öffentlichen Platzes ausgesetzt hatte, was den Leiter des Waisenhauses dazu inspiriert hatte, sie Lazuli Heights zu nennen.